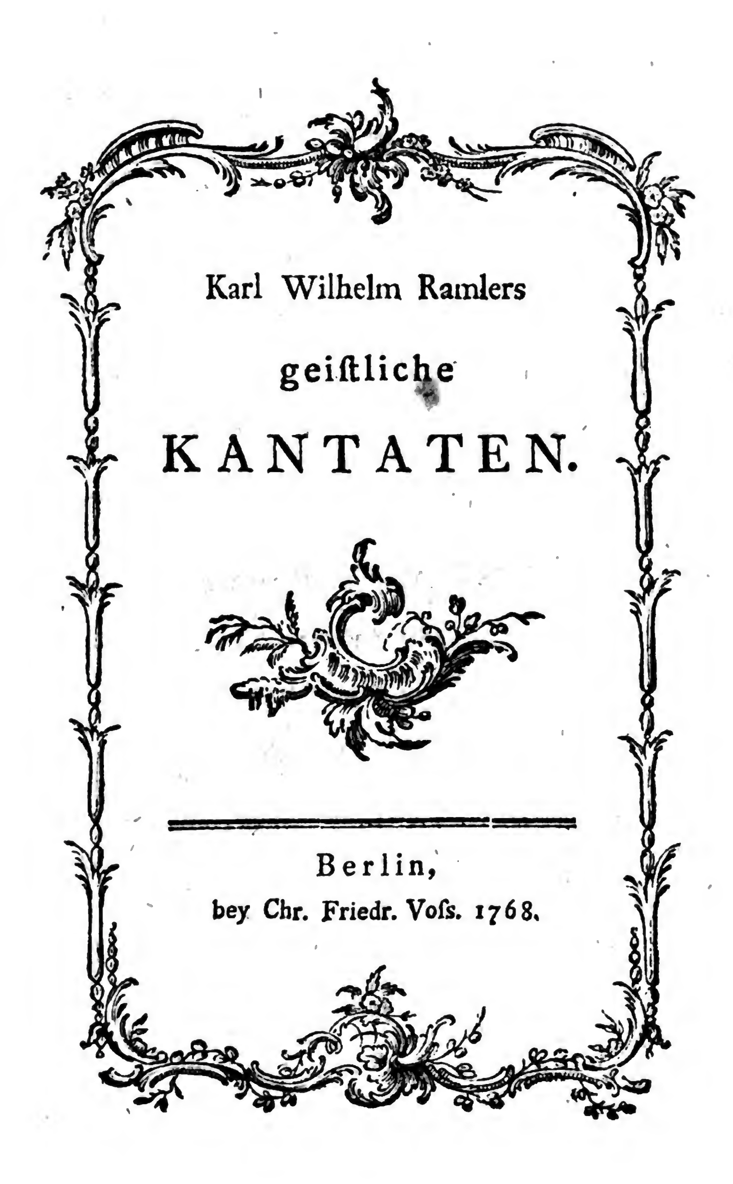


Karl Wilhelm Ramlers

geistliche KANTATEN.

Berlin,
bey Chr. Friedr. Voss. 1768.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der

Prinzessinn

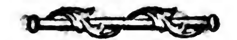
A M A L I A

Aebtissinn zu Quedlinburg

Königlichen Hoheit.

(Bey Ueberreichung der Kantate vom Tode Jesu, welche nach Ihrem eigenhändigen Entwurfe verfertigt ward, um von Ihr selbst in Musik gesetzt zu werden.)

Digitized by Google



Von ganzen Walde wählt mein Lied

Die Zeder, die gen Himmel blüht,

Die Rose, von den Bluhmenbeeten,

Berlin, von allen Königsstädten;

Ich will den Weisen und den Held

Von allen Göttern dieser Welt,

Und von Göttinnen, dieses Weisen

Und dieses Helden Schwester preisen.

Digitized by Google



Mit allen Grazien hat Sie
Die ewig junge Harmonie,
Des Himmels Tochter, ausgeschmücket.
Auch hat sie tief Ihr eingedrücket
Den Wohllaut, der vom Himmel stammt;
Denn beides ist ihr irdisch Amt:
Sie lehret Eintracht in den Tönen,
Und stimmt das Angesicht der Schönen.

Bald

Digitized by Google



Bald greift die hohe Sängerinn

Nach einer ernsten Harfe hin:

Sie läßt die Saiten Assaphs klingen,

Und Ihren Dichter den besingen,

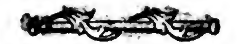
Der Zions König war, den Held,

Der blutig sterbend eine Welt

Und eine Nachwelt glücklich machte,

Und Friede vom Olympus brachte.

Digitized by Google



Amalia, Dein Trauerton

Durchschallt das Land. Ich sehe schon

Der Dankbarkeit und Wehmuth Zeichen,

Geweint von Fürsten, die Dir gleichen:

Ein Engel fasst sie heilig auf,

Bis sie, nach dieser Zeiten Lauf

Dein letztes Diadem zu zieren,

In tausend Perlen sich verlieren.

Digitized by Google

Die

Hirten bey der Krippe

zu Bethlehem.

Digitized by Google



Die

Hirten bey der Krippe

zu Bethlehem.

(Den Eingang macht ein Hirtenlied von Inftrumenten gefpielt.)

Recitativ.

Hier fchläft es, — o wie füfs! — und lächelt in dem Schlafe,
Das holde Kind.
Hier fchläft das Kind vom Stamm des Hirten David.
Hier fchläft auf weichem Klee, auf frifch gemähten Bluhmen

Der

Digitized by Google

Der Hirten Gott.

Ja, ja! der Hirten Gott!
Bald wird man Ströme Milch auf allen
Auen ſehen,
Wo Lämmer mit den Müttern gehen.
Die Felſen gieſsen Oel herab.
Die goldnen Erndten brechen
Aus ungepflügter Erd' hervor.
Aus hohlen Weyden an den Bächen
Rinnt Honig in die Flut.
Wenn Tabor ſich und Hermon ſich
In neue Blüthen hüllen,
Trägt Karmel dort ſein Haupt von
Früchten ſchwer empor.
Der Treiber bindet ſeine Füllen
An einen Weinbeerbaum,
Und wäſchet ſeines Kleides Saum
In Traubenblut.

Arie.

Digitized by Google

Arie.

Hirten aus den goldnen Zeiten,
Blast die Flöten, rührt die Saiten!
Euer Tagewerk sey Freude,
Euer Leben sey Gesang!

Gott der Hirten, dessen Macht
Aus der Wüste Sin und Kades
Einen Garten Gottes macht,
Ach! mit welchen Zungen
Wird dein Lob gesungen? —
Nimm zum Lobe meine Freude,
Meine Freude sey mein Dank.

Hirten aus den goldnen Zeiten,
Blast die Flöten, rührt die Saiten!
Euer Tagewerk sey Freude,
Euer Leben sey Gesang!

Reci-

Digitized by Google

Recitativ.

A. Der Löwe wiegt in feinen Klauen
Das kleine Lamm;
Aus Einer Hürde gehn die Kühe, die Löwinnen,
Und ihre Jungen fpielen drinnen:
Denn Schilo weidet, und fein Stab
Ift fanft, und feiner Nieren Gurt ift Friede.

B. Die Bogen find zerbrochen,
Die Wagen find verbrannt;
Die Schwerdter fällen Saaten nieder;
Des Kriegers Lanze fteht, und wurzelt in das Land,
Und ftrebet in die Luft, und wird ein Oelbaum wieder:
Denn Schilo weidet, und fein Stab
Ift fanft, und feiner Nieren Gurt ift Friede.

Duett.

Digitized by Google

Duett.

A. *Kehre wieder, holder Friede!*
Mache doch die Kreatur,
Wie ſie war in Edens Flur!
Ihrer Zwietracht iſt ſie müde.

B. *Kehre wieder, holder Friede!*
Komm von deines Gottes Thron,
Wo du vormals hingeflohn!
Unſrer Zwietracht ſind wir müde.

A. B. *Erd' und Himmel ſey, wie vor,*
Ein Geſang, Ein Chor!

Recitativ.

Die Peſtilenz darf ferner nicht
In Finſterniſſen ſchleichen;
Der heiſse Mittag tödtet nicht,
Und ſendet keine Seuchen.
Jehova fähret durch den Himmel,
Und ſieht ſein ſeliges Geſchlecht.

Un-

Digitized by Google

Unschädlich rollt sein ehrner Wagen
Hoch über unsern Häuptern hin;
Wir sehen Majestät, und sagen:
„Im Himmel wird Jehova thronen,
„Und unser Schilo wird bey seinen Hirten wohnen!„

Arie.

Schönstes Kind aus Juda Samen,
Wachse bald!
Daß es bald ein Himmel werde
Dieses weite Rund der Erde,
Dein gebenedeytes Land.

Lobt, ihr Stummen! hüpft, ihr Lahmen,
Wie die Rehe durch den Wald!
Hört, ihr Tauben, unsre Lieder!
Blinde, seht die Schöpfung wieder!
Schmerz und Plage sind verbannt.

Schön-

Schönstes Kind aus Juda Samen,
Wachse bald!
Daß es bald ein Himmel werde
Dieses weite Rund der Erde,
Dein gebenedeytes Land.

Recitativ.

Ach seht! das Kind erwacht.
Es stralt ein Gott aus seinen Augen.
Ach! welch ein Gott! —
Er tritt auf Magogs Bauch:
Blut klebt an seiner Ferse.
Sie stürzen in den Abgrund,
Die Geister aus der alten Nacht;
Der Abgrund schliesst sich hinter ihnen:
Die Welt ist rein; die Schöpfung lacht.
Nein, keinen Erdensohn,
Den erstgebornen Gottessohn
Hat uns in dieser Mitternacht

Der oberste der Seraphinen,
Eloa, kund gemacht.
Wir lagen schaudernd auf dem Boden:
Urplötzlich ward es licht.
Ein ganzes Heer verklärter Himmelssöhne
Stand auf der Luft und sang.
  Vergess' ich dieses Liedes
  In meinem ganzen Leben:
  So müsse meine Zunge
  An meinem Gaumen kleben.
Stimmt an das Lied der Oberwelt!
Damit es unser Held,
Der neugeborne Heiland höre.

Chor.

  Ehre! Ehre! Ehre!
Ehre sey Gott in der Höhe!
Friede sey auf Erden!
Ein Wohlgefallen den Menschen!

Digitized by Google

Der Tod Jeſu.

Digitized by Google



Der Tod Jesu.

Choral.

(Mel: O Haupt, voll Blut und Wunden!)

Du, dessen Augen flossen,
So bald sie Zion sahn,
Zur Frevelthat entschlossen,
Sich seinem Falle nahn,
Wo ist das Thal, die Höhle,
Die, Jesu, dich verbirgt?
Verfolger seiner Seele,
Habt ihr ihn schon erwürgt?

Digitized by Google

Solo.

Sein Odem ist schwach, — seine Tage sind abgekürzet; — seine Seele ist voll Jammer, — sein Leben ist nahe bey der Hölle.

Recitativ.

Ihr Palmen in Gethsemane,
Wen hört ihr so verlassen trauern?
Wer ist der ängstlich sterbende? : : : :
Ist das mein Jesus? — Bester aller Menschenkinder,
Du zagst? du zitterst? gleich dem Sünder,
Auf den sein Todesurtheil fällt?
Ach seht! er sinkt, belastet mit den Missethaten
Von einer ganzen Welt.
Sein Herz, in Arbeit, fliegt aus seiner Höhle.
Sein Schweiss rollt purpurroth

Die

Digitized by Google

Die Schläf' herab. Er ruft: „Betrübt ist
meine Seele
„Bis an den Tod!
„Lass, Vater, diese Stunde . . .
„Lass sie vorüber gehn!
„Nimm weg, nimm weg den bittern Kelch
von meinem Munde! — —
„Du nimmst ihn nicht? — — „Wohlan!
dein Wille soll geschehn!„

Arie.

Held, auf den der Tod den Köcher
Ausgeleert,
Hör' am Grabe den, der schwächer,
Trost begehrt!
Gottmensch, nimm dich seiner an!

Wann ich am Rande dieses Lebens
Abgründe sehe, wo vergebens
Mein Geist zurücke strebt;

Wann ich den Richter kommen höre
Mit Wag' und Donner, und die Sphäre
Von ſeinem Fuſstritt bebt:
Welch ein Gott vertritt mich dann?

Held, auf den der Tod den Köcher
Ausgeleert,
Hör' am Grabe den, der ſchwächer,
Troſt begehrt!
Gottmenſch, nimm dich ſeiner an!

Choral.

Wen hab' ich ſonſt, als dich allein,
Der mir in meiner letzten Pein
Kann Stärke, Troſt und Hoffnung
geben?
Wer nimmt ſich meiner huldreich an,
Wenn ich von dem, was ich begann,
Soll Rechenſchaft dem Höchſten geben?
Wer

Digitized by Google

Wer ist der Freund, der für mich spricht:
Bist du es, Gott, mein Heiland, nicht?

Recitativ.

Der Held erhebt sich von der Erde,
An seines Engels Hand,
Und sucht die Jünger auf, die seine Seele liebet.
Die Jünger hat ein Schlummer übermannt;
Hier liegen sie gestützt, mit trauriger Geberde.
Betrachtend steht der Menschenfreund, und spricht,
Mit über sie gehängtem holdem Angesicht:
„Der Geist ist willig, nur der Leib ist schwach!„
Und bückt sich, Petrus Hand sanft anzurühren, nieder:

Digitized by Google

„Auch du bist nicht mehr wach?
„O! wacht und betet, meine Brüder! „

Terzett.

A. B. C. *Rette mich, ich flehe dir,*
Gott der Menschen, Gott der Götter!
Rette mich!

A. *Die mich liebten, fliehn zurück,*
Mächtig sind sie, die mich hassen,
Schwach bin ich.

B. *Öffne Gräber drohen mir,*
Stürme, Fluten, Donnerwetter
Rüsten sich.

C. *Sieh, wie mich des Todes Strick',*
Und der Höllen Band' umfassen!
Rette mich!

A. B. C. *Rette mich, ich flehe dir,*
Gott der Menschen, Gott der Götter!
Rette mich!

Tutti.

Tutti.

Herr, höre die Stimme unſeres Flehens, wann wir zu dir ſchreyen, wann wir unſere Hände erheben zu deinem heiligen Chor.

Recitativ.

Es klingen Waffen, Lanzen blinken bey dem Schein
Der Fackeln; Mörder dringen ein,
Ich ſehe Mörder! — Ach! es iſt um ihn geſchehen.
Er aber unerſchrocken nahet ſich
Den Feinden ſelbſt; groſsmüthig ſpricht er: „Sucht ihr mich,
„So laſſet meine Freunde gehen.„
Die ſchüchternen Gefährten fliehn auf dieſes Wort.
Ihn bindet man, ihn führt man fort.

Sein

Digitized by Google

Sein Petrus folgt, der einzige von allen,
Er folgt, zur Hülfe schwach, von fern;
Mitleidig folgt er seinem Herrn
Zum schrecklichen Palaste
Des Hohen Priesters Kajaphas.
Was hör' ich hier? — Ach! Petrus selber spricht:
Ich kenne diesen Menschen nicht? —
Wie tief bist du von deinem Edelmuth gefallen! —
Doch siehe! Jesus wendet sich,
Und blickt ihn an. Er fühlt den Blick,
Er geht zurück,
Er weinet bitterlich.

Arie.

Ihr weich geschaffnen Seelen,
Ihr könnt nicht lange fehlen;
Bald höret euer Ohr

Das

Digitized by Google

Das strafende Gewissen,
Bald weint aus euch der Schmerz.

Ihr thränenlosen Sünder, bebet!
Einst, mitten unter Rosen, hebet
Die Reu den Schlangenkamm empor,
Und fällt mit unheilbaren Bissen
Dem Frevler an das Herz.

Ihr weich geschaffnen Seelen,
Ihr könnt nicht lange fehlen;
Bald höret euer Ohr
Das strafende Gewissen,
Bald weint aus euch der Schmerz:

Tutti.

Unsere Seele ist gebeuget zur Erden;
O wehe! dafs wir so gesündiget haben!

Recitativ.

Jerusalem, voll Mordlust, ruft mit wil-
dem Ton:

„Sein

„Sein Blut komm' über uns und unſre
Söhn' und Töchter!„
Du ſiegſt, Jeruſalem! und Jeſus blutet ſchon;
In Purpur iſt er ſchon des Volkes Hohn-
gelächter:
Damit er ohne Troſt in ſeiner Marter ſey,
Damit die Schmach ſein Herz ihm breche.
Voll Liebe ſteht er da, von Gram und
Unmuth frey,
Und trägt ſein Dornendiadem. —
Und eine Vatermörderhand faſst einen
Stab
Und ſchlägt ſein Haupt: ein Strom quillt
Stirn und Wang' herab. —
Seht, welch ein Menſch! — Des Mitleids
Stimme
Vom Richtſtul des Tyrannen ſpricht:
Seht, welch ein Menſch! — Und Juda
hört ſie nicht;

Und

Digitized by Google

Und legt dem Blutenden, mit noch nicht müdem Grimme,
Den Balken auf, woran er langſam ſterben ſoll:
Er trägt ihn willig fort, und ſinkt in Ohnmacht. —
Nun kann kein edles Herz die Wehmuth mehr verſchlieſsen,
Die lang' verhaltnen Thränen flieſsen.
Er aber ſieht ſich tröſtend um, und ſpricht:
„Ihr Töchter *Zions*, weinet nicht!„

Arie.

So ſtehet ein Berg Gottes,
Den Fuß, in Ungewittern,
Das Haupt, in Sonnenſtralen:
So ſteht der Held aus Kanaan.

Der Tod mag auf den Blitzen eilen,
Er mag aus hohlen Fluten heulen,

Er

Digitized by Google

Er mag der Erde Rand zerſplittern:
Der Weiſe ſieht ihn heiter an.

So ſtehet ein Berg Gottes,
Den Fuß, in Ungewittern,
Das Haupt, in Sonnenſtralen:
So ſteht der Held aus Kanaan.

Choral.

Zu deiner Ehre will ich alle Plagen,
Schmach und Verfolgung, ohne Murren tragen;
Nach deinem Beyſpiel will ich ſelbſt mit Freuden
Den Tod erleiden.

Recitativ.

Da ſteht der traurige, verhängniſsvolle Pfal.
Unſchuldiger! Gerechter! hauche doch einmal

Die

Die matt gequälte Seele von dir! —
Wehe! wehe!
Nicht Ketten, Bande nicht, ich ſehe
Geſpitzte Keile! — Jeſus reicht die Hände dar,
Die theuren Hände, deren Arbeit Wohlthun war.
Auf jeden wiederholten Schlag durchſchneidet
Die Spitze Nerv', und Ader, und Gebein. Er leidet
Es mit Geduld, bleibt heiter, und hängt da,
Zur Schmach erhöht, voll Blut, in Todesſchmerzen,
Am Golgatha. —
Ihr Männer Iſraels, o! ruft in eure Herzen
Erbarmung! Laſst die Rach' im Tode ruhn!

Umsonst. Die Väter höhnen ihn:
Ihr Hohn ist bitter, grausam fröhlich ihre Mienen.
Und Jesus ruft: „Mein Vater! ach! vergieb es ihnen!
„Sie thun unwissend, was sie thun.„

Duett.

A. *Feinde, die ihr mich betrübt,*
Wisset, daß mein Herz euch liebt:
Euch verzeihn ist meine Rache.

B. *Die ihr mich im Unglück schmäht,*
Hört mein ernstliches Gebet:
Daß euch Gott beglückter mache!

A. B. *Jesu, wir sind deine Kinder,*
Sanfter Held, wir folgen dir!

A. *Heilig ist Gott Zebaoth,*
Und erträgt den Missethäter
Mit erbarmender Geduld.

B. *Mäch-*

Digitized by Google

B. *Mächtig ist der Welten Gott,*
Und häuft auf den Uebertreter
Seiner Rechte, Gnad' und Huld.

A. B. *Ihr nur eifert über Sünder,*
Grausam, Sünder, eifert ihr.

A. *Feinde, die ihr mich betrübt,*
Wisset, daß mein Herz euch liebt:
Euch verzeihn ist meine Rache.

B. *Die ihr mich im Unglück schmäht,*
Hört mein ernstliches Gebet:
Daß euch Gott beglückter mache!

A. B. *Jesu, wir sind deine Kinder,*
Sanfter Held, wir folgen dir!

Recitativ.

O! welch ein neuer Gräuel kränket
Den Heiligen in Israel! Wo find' ich ihn?
Hier unter Missethätern aufgehenket,
Woran erkenn' ich ihn? —

Digitized by Google

ſeiner Tugend. —

amach, Folter, Todesangſt vergiſst er,
und bedenket,

aria, dein verlaſsnes Alter, und ertheilt

em Freunde ſeines Buſens dieſen letzten
Willen:

O Jüngling, das iſt deine Mutter!„ —
Dieſer eilt,

(Ein Schüler Jeſu!) ſein Vermächtniſs zu
erfüllen:

Und Jeſus ſieht es an; —

Und wird noch mehr entzückt, und fühlet
keine Wunden,

Weil er itzt einen Stral von Troſt den
trüben Stunden

Noch Eines reuerfüllten Sünders ſchenken
kann.

Er kehrt ſein Antlitz hin zu dem an ſei-
ner Seite

Gekreu-

Digitized by Google

GekreuzigtenVerbrecher, ihm zu prophezeihn:
„Ich ſage dir, du wirſt noch heute
„Mit mir im Paradieſe ſeyn! „

Arie.

Singt dem göttlichen Propheten,
Der den Troſt vom Himmel bringet:
Daß der Geiſt ſich aufwärts ſchwinget;
Erdenſöhne, ſingt ihm Dank!

Die du von dem Staube flieheſt,
Und die rollenden Geſtirne
Unter deinen Füßen ſieheſt,
Nun genieße deiner Tugend!
Steig' auf der Geſchöpfe Leiter
Bis zum Seraph! Steige weiter!
Seele, Gott ſey dein Geſang!

Singt dem göttlichen Propheten,
Der den Troſt vom Himmel bringet:
Daß der Geiſt ſich aufwärts ſchwinget;
Erdenſöhne, ſingt ihm Dank!

Digitized by Google

Chor 1.

Gelobet ſey der Herr, der unſre Seelen erlöſet hat, daſs ſie nicht hinunter fahren ins Verderben.

Chor 2.

Gelobet ſey der Herr! Er wird uns aus der Erde wieder auferwecken, und wir werden Gott in unſerm Fleiſche ſehen.

Chor 1. 2.

Selig ſind die Todten, die in dem Herren ſterben, von nun an!

Recitativ.

Auf einmal fällt der aufgehaltne Schmerz
Des Helden Seele wütend an: Sein Herz
Hebt

Digitized by Google

Hebt die gespannte Brust; — in jeder
Ader wühlet
Ein Dolch; — sein ganzer Körper
fliegt
Am Kreuz empor; — er fühlet
Des Todes siebenfache Gräuel; — auf
ihm liegt
Die Hölle ganz; — er kann ihn nicht
mehr fassen
Den Schmerz, der ihn allmächtig drückt,
Er ruft: „Mein Gott! mein Gott! wie hast
du mich verlassen!„ — —
Auch diese finstre Stunde rückt
Vorbey. Nun seufzet er: „Mich dürstet!„
Ihn erfrischet
Sein Volk mit Wein, den es mit Galle
mischet. — —
Nun steigt sein Leiden höher nicht;
Nun triumphirt er laut, und spricht:

Digitized by Google

„Es ist vollbracht! Empfang', o Vater,
meine Seele!„
Und neigt sein Haupt auf seine Brust, —
und stirbt.

Accompagnement.

Es steigen Seraphim von allen Sternen
nieder,
Und klagen laut: Er ist nicht mehr!
Der Erde Tiefen schallen wieder:
Er ist nicht mehr!

Erzittre, Golgatha! er starb auf
deinen Höhen.
O Sonne, fleuch! und leuchte diesem
Tage nicht!
Zerreiße, Land, worauf die Mörder
stehen!
Ihr Gräber, thut euch auf! ihr Väter,
steigt ans Licht!

Das

Digitized by Google

Das Erdreich, das euch deckt,
Ist ganz mit Blut befleckt.

Er ist nicht mehr! So sage
Ein Tag dem andern Tage:
Er ist nicht mehr!
Der Ewigkeiten Nachhall klage:
Er ist nicht mehr!

Choral.

Ihr Augen weint!
Der Menschenfreund
Verläst sein theures Leben.
Künftig wird sein Mund uns nicht
Lehren Gottes geben.

Solo.

Weinet nicht! es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda.

Digitized by Google

Choral.

Ihr Augen weint!
Der Menſchenfreund
Sinkt unter tauſend Plagen.
Konnte ſeine ſanfte Bruſt
So viel Schmerz ertragen?

Solo.

Weinet nicht! es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda.

Choral.

Ihr Augen weint!
Der Menſchenfreund,
Der Edle, der Gerechte,
Wird verachtet, wird verſchmäht,
Stirbt den Tod der Knechte.

Digitized by Google

Solo.

Weinet nicht! es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda.

Schlufschor.

Hier liegen wir gerührten Sünder,
O Jefu, tief gebückt,
Mit Thränen diefen Staub zu netzen,
Der deine Lebensbäche trank:
Nimm unfer Opfer an!

Freund Gottes und der Menfchen-
kinder,
Der feinen ewigen Gefetzen
Des Todes Siegel aufgedrückt,
Anbetung fey dein Dank!
Den opfre jedermann!

Hier

Digitized by Google

Hier liegen wir gerührten Sünder,
O Jesu, tief gebückt,
Mit Thränen diesen Staub zu netzen,
Der deine Lebensbäche trank:
Nimm unser Opfer an!



Digitized by Google

Die
Auferſtehung
und
Himmelfahrt Jeſu.

Digitized by Google

Digitized by Google



Die
Auferſtehung
und
Himmelfahrt Jeſu.

Chor.

O Gott! du wirſt ſeine Seele nicht in der Hölle laſſen, und nicht zugeben, daſs dein Heiliger die Verweſung ſehe!

Recitativ.

Judäa zittert! ſeine Berge beben!
Der Jordan flieht den Strand! —

Was

Was zitterst du, Judäens Land?
Ihr Berge, warum bebt ihr so?
Was war dir, Jordan, dass dein Strom
zurücke floh? —
Der Herr der Erde steigt
Empor aus ihrem Schooss, tritt auf den
Fels, und zeigt
Der staunenden Natur sein Leben. —
Des Himmels Myriaden liegen auf der
Luft
Rings um ihn her; und Cherub Michael
fährt nieder,
Und rollt des vorgeworfnen Steines Last
Hinweg von seines Königs Gruft.
Sein Antlitz flammt, sein Auge glühet.
Die Schaar der Römer stürzt erblasst
Auf ihre Schilde: „Flieht, ihr Brüder!
„Der Götter Rache trifft uns! fliehet!„

Arie.

Digitized by Google

Arie.

Mein Geiſt, voll Furcht und Freude, bebet:
Der Fels zerſpringt! die Nacht wird licht!
Seht, wie er auf den Lüften ſchwebet!
Seht, wie von ſeinem Angeſicht
Die Glorie der Gottheit ſtralt!

Rang Jeſus nicht mit tauſend Schmerzen?
Empfieng ſein Gott nicht ſeine Seele?
Floß nicht ſein Blut aus ſeinem Herzen?
Hat nicht der Held in dieſer Höhle
Der Erde ſeine Schuld bezahlt?

Mein Geiſt, voll Furcht und Freude, bebet:
Der Fels zerſpringt! die Nacht wird licht!

Digitized by Google

Seht, wie er auf den Lüften ſchwebet!
Seht, wie von ſeinem Angeſicht
Die Glorie der Gottheit ſtralt!

Choral.

Triumph! Triumph! des Herrn Geſalbter ſieget!
Er ſteigt aus ſeiner Felſengruft.
Triumph! Triumph! ein Chor von Engeln flieget
Mit lautem Jubel durch die Luft.

Recitativ.

Die frommen Töchter Zions gehn
Verwundernd durch des offnen Grabes Thür;
Und ſchaudernd fahren ſie zurück. Sie ſehn,

In

In Glanz gehüllt, den Boten
Des Ewigen, der freundlich ſpricht:
„Entſetzt euch nicht!
„Ich weiſs, ihr ſuchet euren Todten,
„Den Nazaräer Jeſus hier,
„Daſs ihr ihn ſalbt, daſs ihr ihn klagt.
„Hier iſt er nicht vorhanden.
„Er hat es euch zuvor geſagt:
„Er lebt! er iſt erſtanden!„

Arie.

Sey gegrüßet, Fürſt des Lebens!
Jauchzet, die ſein Tod betrübte!
Er, den dieſer Hügel deckte,
Jeſus lebt; ihr klagt vergebens!
Sehet da, ſein leeres Grab!

Der die Todten auferweckte,
Sollte der im Grabe bleiben?
Himmel! ſoll der Gottgeliebte,

Digitized by Google

Soll der Gottheit Sohn zerstäuben? —
Todesengel, lasset ab!

Sey gegrüßet, Fürst des Lebens!
Jauchzet, die sein Tod betrübte!
Er, den dieser Hügel deckte,
Jesus lebt; ihr klagt vergebens!
Sehet da, sein leeres Grab!

Recitativ.

Wer ist die Sionitinn, die vom Grabe
So schüchtern in den Garten flieht, und weinet? —
Nicht lange. Jesus selbst erscheinet,
Doch unerkannt, und spricht ihr zu:
„O Tochter, warum weinest du?„ —
„Herr, sage, nahmst Du meinen Herrn aus diesem Grabe?
„Wo liegt er? Ach! vergönne,
„Daſs ich ihn hole; daſs ich ihn

„Mit

Digitized by Google

„Mit Thränen netze; daſs ich ihn
„Mit dieſen Salben noch im Tode ſalben
können,
„Wie ich im Leben ihn geſalbt.„ —
„Maria!„
So ruft mit holder Stimm' ihr Freund,
In ſeiner eigenen Geſtalt: „Maria!„ —
„Mein Meiſter! ach!„ — Sie fällt zu
ſeinen Füſsen nieder,
Umarmt ſie, küſst ſie, weint. —
„Du ſollſt mich wieder ſehen!
„Noch werd' ich nicht zu meinem Vater
gehen.
„Steh auf, und ſuche meine Brüder,
„Und meinen Simon! ſag': Ich leb', und
will ihn ſehen.„

Digitized by Google

Duett.

A. *Vater deiner schwachen Kinder,*
Der Gefallne, der Betrübte,
Hört von dir den ersten Trost.

B. *Tröster der gerührten Sünder,*
Die dich suchte, die dich liebte,
Fand bey dir den ersten Trost.

A. B. *Tröster! Vater! Menschenfreund!*
O! wie wird durch jede Zähre
Dein erbarmend Herz erweicht!

A. *Sagt, wer unserm Gotte gleicht,*
Der die Missethat vergiebet?

B. *Sagt, wer unserm Gotte gleicht,*
Der den Missethäter liebet?

A. B. *Liebe, die du selbst geweint,*
O! wie wird durch jede Zähre
Dein allgütig Herz erweicht!

A. *Va-*

Digitized by Google

A. *Vater deiner schwachen Kinder,*
Der Gefallne, der Betrübte,
Hört von dir den ersten Trost.

B. *Tröster der gerührten Sünder,*
Die dich suchte, die dich liebte,
Fand bey dir den ersten Trost.

A. B. *Tröster! Vater! Menschenfreund!*
O! wie wird durch jede Zähre
Dein erbarmend Herz erweicht!

Recitativ.

Freundinnen Jesu! sagt, woher so oft
In diesen Garten? Habt ihr nicht gehört,
er lebe?
Ihr zärtlichen Betrübten hofft
Den Göttlichen zu sehn, den Magdalena
sah? —
Ihr seid erhört. Urplötzlich ist er da,

Digitized by Google

Und Aloen und Myrrhen düftet sein Gewand:
„Ich bin es! seyd gegrüſst!„ Sie fallen zitternd nieder.
Sein Arm erhebt sie wieder:
„Geht hin in unser Vaterland,
„Und sagt den Jüngern an: Ich lebe,
„Und fahre bald hinauf in meines Vaters Reich;
„Doch will ich alle sehn, bevor ich mich für euch
„Zu meinem Gott und eurem Gott gen Himmel hebe.„

Arie.

Ich folge dir, verklärter Held!
Dir, Erstling der entschlafnen Frommen!
Triumph! der Tod ist weggenommen,
Der auf der Welt der Geister lag.

Dieſs

Digitized by Google

Dieß Fleisch, das in den Staub zerfällt,
Wächst fröhlich aus dem Staube wieder.
O! ruht in Hoffnung, meine Glieder,
Bis an den großen Erndtetag!

Ich folge dir, verklärter Held!
Dir, Erstling der entschlafnen Frommen!
Triumph! der Tod ist weggenommen,
Der auf der Welt der Geister lag.

Chor.

Tod! wo ist dein Stachel? dein Sieg, o Hölle! wo ist er? –
Unser ist der Sieg! Dank sey Gott! und Jesus ist Sieger!

Digitized by Google

Recitativ.

Dort seh ich aus den Thoren
Jerusalems zwey Schüler Jesu gehn.
In Zweifeln ganz, und ganz in Traurigkeit verloren,
Gehn sie durch Wald und Feld,
Und klagen ihren Herrn. Der Herr gesellt
Sich zu den Traurenden, umnebelt ihr Gesicht,
Hört ihre Zweifel an, giebt ihnen Unterricht:
„Der Held aus Juda, dem die Völker dienen sollen,
„Muss erst den Spott der Heiden,
„Und seines Volks Verachtung leiden.
„Der mächtige Prophet von Worten und von Thaten
„Muss

Digitized by Google

„Mufs durch den Freund, der mit ihm afs, verrathen,
„Verworfen durch den andern Freund,
„Verlaffen in der Noth von allen,
„Den böfen Rotten in die Hände fallen.
„Es treten Frevler auf, und zeugen wider ihn:
„So fpricht der Mund der Väter.
„Der König Ifraels verbirgt fein Angeficht
„Vor Schmach und Speichel nicht.
„Er hält die Wangen ihren Streichen,
„Den Rücken ihren Schlägen dar.
„Zur Schlachtbank hingeführt, thut er den Mund nicht auf.
„Gerechnet unter Miffethäter,
„Fleht er für fie zu Gott hinauf.
„Durchgraben hat man ihn, an Hand und Fufs durchgraben.

„Mit

Digitized by Google

„Mit Eſſig tränkt man ihn
„In ſeinem groſsen Durſt, und miſchet
Galle drein.
„Sie ſchütteln ihren Kopf um ihn.
„Er wird auf kurze Zeit von Gott verlaſ-
ſen ſeyn.
„Die Völker werden ſehn, wen ſie durch-
ſtochen haben.
„Man theilet ſein Gewand, wirft um ſein
Kleid das Loos.
„Er wird begraben, wie die Reichen;
„Und unverweſt am Fleiſch zieht Gott ihn
aus dem Schooſs
„Der Erd' hervor, und ſtellt ihn auf den
Fels. Er gehet
„In ſeine Herrlichkeit zu ſeinem Vater ein.
„Sein Reich wird ewig ſeyn,
„Sein Name bleibt, ſo lange Mond und
Sonne ſtehet.,, —

Die

Digitized by Google

Die Rede heilt der Freunde Schmerz.
Mit Liebe wird ihr Herz
Zu diesem Gast entzündet.
Sie lagern sich. Er bricht das Brodt, und
saget Dank.
Die Jünger kennen seinen Dank,
Der Nebel fällt, sie sehn ihn, — Er
verschwindet.

Arie.

Willkommen, Heiland! Freut euch,
Väter!
Die Hoffnung Zions ist erfüllt!
O! dankt, ihr ungebornen Kinder!
Gott nimmt, für eine Welt voll Sünder,
Sein großes Opfer an.

Der Heilige stirbt für Verräther:
So wird des Richters Spruch erfüllt.
Er tritt das Haupt der Hölle nieder,

Er

Digitized by Google

Er bringet die Rebellen wieder:
Der Himmel nimmt uns an.

Willkommen, Heiland! Freut euch, Väter!
Die Hoffnung Zions ist erfüllt!
O! dankt, ihr ungebornen Kinder!
Gott nimmt, für eine Welt voll Sünder,
Sein großes Opfer an.

Choral.

Triumph! Triumph! der Fürst des Lebens sieget!
Gefesselt führt er Höll' und Tod.
Triumph! Triumph! die Siegesfahne flieget!
Sein Kleid ist noch vom Blute roth.

Reci-

Digitized by Google

Recitativ.

Eilf auserwählte Jünger, bey verſchloſs-
nen Thüren,
Die Wut der Feinde ſcheuend, freuen
ſich,
Daſs Jeſus wieder lebt. — „Ihr glaubt es,
aber mich,„
Erwiedert Thomas, „ſoll kein falſch Ge-
ſicht verführen.„ —
„Iſt er den Galiläerinnen nicht,
„Auch dieſem Simon nicht erſchienen?
„Sahn ihn nicht Kleophas und ſein Ge-
fährte dort
„Bey Emmahus? Ja hier, mein Freund,
an dieſem Ort,
„Sahn wir ihn alle ſelbſt. Es waren
ſeine Mienen,
„Die Worte waren ſeinen Worten gleich,
„Er

Digitized by Google

„Er afs mit uns.„ —

„Betrogen hat man euch!
„Ihr felbſt, aus Sehnſucht, habt euch gern
betrogen!
„Laſst mich ihn ſehn, mit allen Nägel-
maalen ſehn:
„Dann glaub' auch ich, es ſey mein heiſ-
ſer Wunſch geſchehn.„ —
Und nun zerfliefst die Wolke, die den
Herrn umzogen,
Der mitten unter ihnen ſteht, und ſpricht:
„Der Friede Gottes ſey mit euch!
„Und du, Schwachgläubiger! komm, ſiehe,
zweifle nicht!„ —
„Mein Herr! mein Gott! ich ſeh, ich
glaub', ich ſchweige.„ —
„So geh in alle Welt, und ſey mein
Zeuge!„

Arie.

Digitized by Google

Arie.

Mein Herr! mein Gott! mein Herr!
mein Gott!
Dein ist das Reich, die Macht ist dein!
So wahr dein Fuß diß Land betreten,
Wirst du der Erde Schutzgott seyn.
Jehovens Sohn wird uns vertreten!
Versöhnte, kommt, ihn anzubeten!
Erlöste, sagt ihm Dank!

Zu dir steigt mein Gesang empor,
Aus jedem Thal, aus jedem Hain.
Dir will ich auf dem Feld' Altäre,
Und auf den Hügeln Tempel weihn.
Lallt meine Zunge nicht mehr Dank:
So sey der Ehrfurcht fromme Zähre
Mein letzter Lobgesang!

Mein Herr! mein Gott! mein Herr!
mein Gott!

Digitized by Google

Dein ist das Reich! die Macht ist dein!
So wahr dein Fuß dieß Land betreten,
Wirst du der Erde Schutzgott seyn.
Jehovens Sohn wird uns vertreten!
Versöhnte, kommt, ihn anzubeten!
Erlöste, sagt ihm Dank!

Choral.

Triumph! Triumph! der Sohn des Höchsten sieget!
Er eilt vom Sühnaltar empor.
Triumph! Triumph! sein Vater ist vergnüget;
Er nimmt uns in der Engel Chor.

Recitativ.

Auf einem Hügel, dessen Rücken
Der Oelbaum und der Palmbaum schmükken,

Steht

Digitized by Google

Steht der Gesalbte Gottes. Um ihn stehn
Die seligen Gefährten seiner Pilgrimm-
schaft.
Sie sehn erstaunt von seinem Antlitz Stra-
len gehn.
Sie sehn in einer lichten Wolke
Den Flammenwagen warten, der ihn füh-
ren soll.
Sie beten an. — Er hebt die Hände
Zum letzten Segen auf: „Seyd meines
Geistes voll!
„Geht hin, und lehrt,
„Bis an der Erden Ende,
„Was ihr von mir gehört:
„Das ewige Gebot der Liebe! — Gehet
hin,
„Thut meine Wunder! Gehet hin,
„Verkündigt allem Volke
„Versöhnung, Friede, Seligkeit!„ —

Digitized by Google

Er ſagts, ſteigt auf, wird ſchnell empor getragen.
Ein ſtralendes Gefolg' umringet ſeinen Wagen.

Arie.

Ihr Thore Gottes, öffnet euch!
Der König ziehet in ſein Reich.
Macht Bahn, ihr Seraphinenchöre!
Er ſteigt auf ſeines Vaters Thron.

Triumph! werft eure Kronen nieder!
So ſchallt der weite Himmel wieder:
Triumph! gebt unſerm Gott die Ehre!
Heil unſerm Gott und ſeinem Sohn!

Ihr Thore Gottes, öffnet euch!
Der König ziehet in ſein Reich.

Macht

Digitized by Google

Macht Bahn, ihr Seraphinenchöre!
Er ſteigt auf ſeines Vaters Thron.

Chor 1. *

Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Poſaune. Lobſinget, lobſinget Gott! lobſinget, lobſinget unſerm Könige!

Chor 2. **

Der Herr iſt König! des freue ſich das Erdreich! Das Meer brauſe! die Waſſerſtröme frolocken! und alle Inſeln ſeyn frölich!

Chor 1. 2. ***

Jauchzet, ihr Himmel! freue dich, Erde! lobet, ihr Berge, mit Jauch-

Digitized by Google

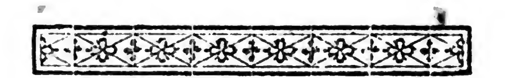
zen! Wer ist, der in den Wolken gleich dem Herren gilt, und gleich ist unter den Kindern der Götter dem Herrn? Lobet ihn alle seine Engel! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!

* Ps. 47. v. 6. 7.
** Ps. 97. v. 1. Ps. 98. v. 7. 8.
*** Jes. 49. v. 13. Ps. 89. v. 7. Ps. 148. v. 2. Ps. 150. v. 6.



Anhang.

Digitized by Google



Anhang.

Rhapsodie.

Zu dir entfliegt mein Gesang, o ewige
Quelle des Lebens!
O du, von den Lippen danksagender Wei-
sen Jehova gegrüsset,
Und Oromazes, und Gott! gleich gross im
Tropfen des Thaues,
Der hier vom Grase rollt, gleich gross in
der Sonne, die rastlos
Rund um sich an goldenen Seilen glück-
selige Welten herumführt;
Im Wurme, der Einen bestäubeten Erndte-
tag lebt, und im Cherub,
Der alle Naturen durchforscht, seit seiner
undenklichen Jugend,
Und viele Glieder bereits an der Kette
der Wesen verknüpft sieht,
Er selbst der oberste, doch in deiner Grösse
versinket,

(Wie

Digitized by Google

(Wie ſoll ich in menſchlicher Rede den Kindern der Erde dich nennen?)
O deines unendlichen Weltraums allbelebende Fülle! — —
Mit Schaudern verſenkt ſich in Ihn mein Geiſt in den Tempeln der Wälder,
Auf himmelan ſtrebenden Felſen, am Rande der brauſenden Tiefe:
Und o! wie verſchwindet mir dann die ſinnliche Freude! wie werden
Mir alle Begierden erhöht! — Du Weltgeiſt, hier ſteh ich verloren,
Auf einem Staube des Ganzen, und breite die Hände zu dir aus:
Erhältſt du, wann einſt dieſs zarte Gewebe des Leibes ſich auflöſt,
Ein höheres Antheil von mir, ſo ſoll die Bewunderung deiner
Mein langes Geſchäffte verbleiben, mein langer Geſang. : : : .

Ende.

Digitized by Google